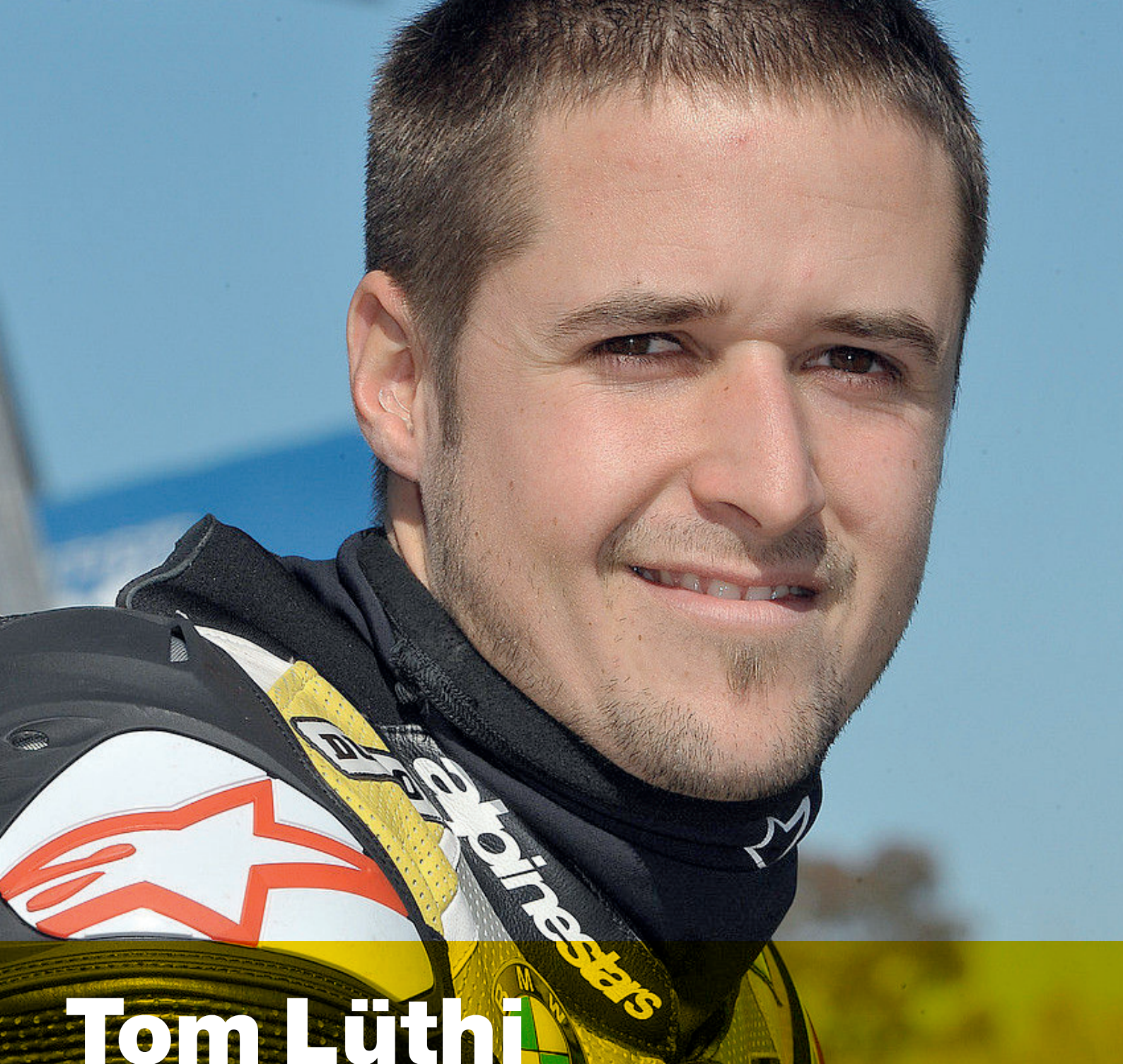




Tom Lüthi

Ein Kämpfer auf zwei Rädern

Thomas „Tom“ Lüthi (geboren am 6. September 1986 in Oberdiessbach, Kanton Bern, Schweiz) ist der derzeit erfolgreichste Schweizer Motorradrennfahrer. Er wohnt mit seinen Eltern und Geschwistern in Linden.

Von Mathias Haas

Aufgewachsen in Linden im Emmental, stieg Thomas Lüthi zum ersten Mal als Neunjähriger auf ein Motorrad und startete seine Karriere bei einem Pocket-Bike-Rennen.

Der jüngste Weltmeister

Seinen ersten Grand-Prix-Sieg in der Motorrad-Weltmeisterschaft feierte Lüthi beim Grossen Preis von Frankreich 2005 in Le Mans.

Am 6. November 2005 gewann Lüthi in Valencia auf Honda den Weltmeister-Titel in der 125-cm³-Klasse. Er wurde damit der sechsjüngste Weltmeister der Geschichte. In der Folge wurde er zum Schweizer Sportler des Jahres 2005 gewählt und gewann im Rahmen der Wahl zum Schweizer des Jahres den „Swiss Award“ in der Kategorie Sport. In der Saison 2006 erreichte er als Titelverteidiger den achten Gesamtplatz.

Wechsel in die höhere Klasse

Nach vier vollen Saisons in der Achttelliter-WM beim tschechischen Elit-Grand-Prix-Team, deren Teamchef der Schweizer Daniel Epp war, wechselte Thomas Lüthi 2007 in die 250er-Klasse, was auch einen Wechsel von Honda auf Aprilia bedeutete. Sein Teamkollege wurde der Schwabe Sandro Cortese, der aber in der 125er-WM fuhr.



In seinem ersten Jahr in der Viertelliter-Klasse belegte Lüthi in der Saison 2007 mit 133 Punkten den achten Gesamtrang. In der Saison 2008 erreichte er mit einem zweiten und einem dritten Rang seine ersten Podestplätze in der 250-cm³-Klasse und schloss die Saison mit 108 Punkten auf Rang elf ab, die folgende Saison beendete er ohne einen einzigen Podestplatz als Siebter. In der Saison 2010 fuhr Lüthi im Team Interwetten Moriwaki Moto2 von Terrell Thien in der neuen Moto2-Klasse. Insgesamt erreichte er fünf Podiumsplätze und mit 156 Punkten den vierten Gesamtrang. Wie auch schon 2011 ging Lüthi in der Saison 2012 mit dem Interwetten-Moto2-Team an den Start.

Schwerster Unfall in Tom Lüthi's Karriere

Am 14. Februar stürzte Tom Lüthi bei einer Testfahrt in Valencia. Er verletzte sich dabei schwer am rechten Arm und an der rechten Schulter. Nach zwei Operationen bereitet er nun sein Comeback vor. Lüthi befindet sich in einer intensiven Rehabilitationsphase. Sein Ziel ist es, am 5. Mai beim dritten GP in Jerez wieder an den Start zu gehen. Den Weltmeistertitel möchte er trotz verspätetem Saisonstart nicht aus dem Auge lassen. 





Motocross – beliebt und spektakulär

Gegen die Zeit und die Schwerkraft

von Elias Raabe

Laut ist es, die Luft vibriert, die schnellen jungen Wilden sind unterwegs, verkleidet wie Aliens und sie fliegen durch die Luft, wie wenn es keine Schwerkraft gäbe. Die Motocross-Saison ist wieder eröffnet.

Motocross ist Lifestyle und ein echt harter Sport. Und gefährlich ist er auch. Die Fahrer müssen immer hoch konzentriert sein und absolut fit. Viele beginnen mit 5 oder 6 Jahren, denn wer später in den Landes-, Europa- oder gar Weltmeisterschaften mitmischen will, braucht viel Erfahrung und ein hohes Können. Und wer gewinnen will, lebt und denkt Motocross. Im Rennen kann jede Sekunde entscheidend sein. Besonders heiss ist der Start. Oft sind 30 Fahrer nervös und auf dem Sprung, jeder will zuerst in die erste Kurve.

Motocross ist eine Motorrad- und Quad-Sportart. Gefahren wird auf geländetaugli-

chen Fahrzeugen mit langen Federwegen, progressiver Federkennlinie und grobstolligen Reifen.

Da die Wettkämpfe auf abgesperrtem, nicht-öffentlichem Gelände stattfinden, müssen die Fahrzeuge nicht über eine Strassenzulassung verfügen. Sie verfügen somit in der Regel nicht über Anbauteile wie Blinker, Licht, Ständer, Kennzeichenhalter. Während der Motorcross-Sport mit Seitenwagen-Motorrädern an Popularität verloren hat, entstand durch die Beliebtheit von Quads eine neue Variante dieses Sports.

Die Fahrer sind mit einer umfangreichen Schutzausrüstung ausgestattet. Sie tragen Helme, Stiefel, Handschuhe, Knie-, Rücken- und Brustprotektoren.

Motocross-Rennen werden in unterschiedlichsten Modi ausgeführt. Es ist generell zwischen In- und Outdoor-Rennen zu unterscheiden. Indoor-Rennen werden gewöhn-



lich als Supercross und Outdoor-Rennen als Motocross bezeichnet. Supercross wird meistens im Winter ausgetragen, weil in dieser Zeit die Motocross-Strecken kaum oder nicht zu befahren sind. Die wichtigsten Austragungsebenen sind die Weltmeisterschaft und die Meisterschaften der American Motorcyclist Association. Seit 2005 gibt es auch eine Motocross-Weltmeisterschaft für Frauen.

Motorcross ist ein idealer Ausgleich zum Alltag für junge Rookies, da kann man Dampf ablassen und das in geregelten Bahnen. Cross-Sport ist aber auch wie ein Fahrsicherheitstraining für Zweiradfahrer, denn wer im Gelände seine Maschine beherrscht, hat's auch auf der Strasse drauf. An den Veranstaltungsorten wie Frauenfeld, Wohlen, Payerne, Eschenbach, Schlatt ZH, Staffelbach, Nänikon, Muri, Willisau, Les Verrières, Moutier, La Chaux-de-Fonds, Wangen bei Rapperswil

Jona, Yverdon und unzähligen anderen Orten der Schweiz, erleben die Organisatoren eine tolle Unterstützung der Bevölkerung und sehr regen Zulauf. Auch wenn die Behörden strenge Auflagen machen bezüglich Umweltverschmutzung. Irrig der Glaube, dass hier sinnlos viel Benzin verbraucht wird. Bei allen Veranstaltungen auf einer durchschnittlichen Cross-Strecke werden jährlich kaum mehr als 150 Liter Sprit verfahren.

Auch die Umweltgefährdung ist nicht gegeben, denn die Crosser räumen das Gelände bis zum letzten Papierschnitzel auf. Überall sind Abfalltonnen aufgestellt und wer sich daneben benimmt, wird durch das zahlreiche Securitypersonal rasch am Kragen gepackt. Ausserdem werden die Areale der Cross-Strecken nicht landwirtschaftlich genutzt, zu uneben sind die typischen Renngelände, sodass sogar eine hohe Population von Entdeckerpflanzen sowie Hasen und Salamander vorkommen.

Die Hightech-Maschinen der kleinen Nachwuchsfahrer kosten bis zu 1000 Franken, während die „grossen“ Maschinen bis zu 7000 und mehr Franken teuer sind. Aber durch das gegenseitige Helfen unter den Fahrern bleiben die Kosten im Rahmen. Motocross infiziert, das beweisen die vielen jungen Fahrer bereits ab dem Kindesalter. 

Rennkalender

Motocrossrennen werden überall in der Schweiz veranstaltet!
Folgende Websites informieren über Termine, Veranstaltungsorte, Teilnahmemöglichkeiten und -Voraussetzungen:

www.s-a-m.ch
www.mxrs.ch/Motocross/Veranstaltungen/Rennkalender